

3262/J XXII. GP

Eingelangt am 07.07.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

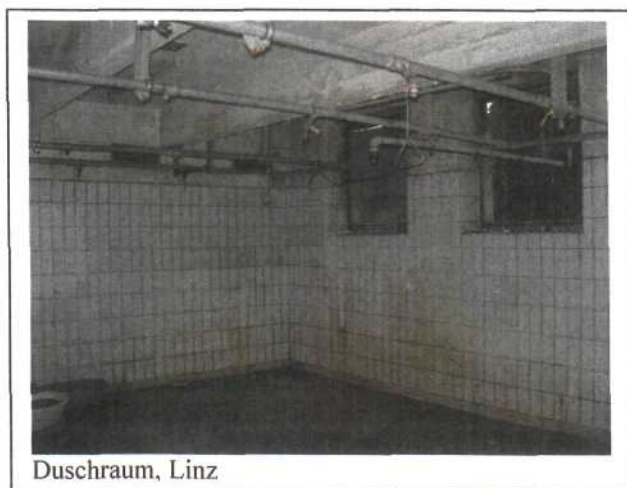
Anfrage

der Abgeordneten **FRANZ RIEPL, WALTER SCHOPF** und GenossInnen
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit **Dr. Martin Bartenstein**
betreffend **„Moderne Sklavenarbeit“ der Firma S.S.U. Montage und Demontage GmbH.**

Am 6. Juli 2005 ist durch die öffentliche Berichterstattung in einer Reihe von Medien, darunter den meisten großen Tageszeitungen des Landes, ein besonders krasser Fall von Ausbeutung und Missbrauch arbeitsrechtlicher Bestimmungen bekannt geworden, dem womöglich bis zu 150 Montagearbeiter aus Indonesien und Südkorea, die für die Linzer Firma S.S.U. Montage und Demontage GmbH (Turmstr. 44, 4030 Linz) tätig sind, zum Opfer gefallen sind.

„Moderne Sklaverei in Österreich“ (KURIER 6. Juli 05), „Sklavenarbeit auf den Voest-Gelände“ (PRESSE, 6. Juli 05), „ÖGB wirft Linzer Firma Sklavenhaltung vor“ (WIRTSCHAFTSBLATT 6. Juli 05), „Moderne Sklaven“ (KLEINE ZEITUNG 6. Juli 05) „Billig-Arbeiter auf Montage“ (OÖ-NACHRICHTEN 6. Juli 05) lauteten die Schlagzeilen nach bekannt werden des Skandals.

Bisher sind folgende Fakten bekannt: Die Firma S.S.U. vermittelt Arbeitskräfte aus Südkorea und Indonesien zur Demontage von Anlagen in Österreich. Derzeit ist diese Firma in Linz (Voestgelände) und in Wien Simmering tätig. Auf der Basis eines Vertrages zwischen der Firma S.S.U. und der Firma BTR (Baja Teknik Rekatama, Surabaya Indonesien) in Indonesien, die auch für die Entlohnung der Monteure verantwortlich ist, erteilte das AMS Entsendebewilligungen. Auf Grund eines Hinweises der Gewerkschaft Metall-Textil überprüfte die KIAB und das Arbeitsinspektorat die tatsächlichen Arbeitsbedingungen. Dabei stellte sich heraus, dass die Wochenarbeitszeit der „entsendeten“ Arbeiter bis zu 62 Stunden beträgt und das bei einem durchschnittlichen Stundenlohn 1,30.-€ ! Ihre Unterbringung - für die die Firma S.S.U. verantwortlich ist - muss als menschenwürdig bezeichnet werden. Die Arbeiter hausen auf engstem Raum in einer alten Werkshalle, der Zustand der Kochgelegenheit, der Schlafhalle und der sanitären Anlagen ist katastrophal. (Die nachstehenden Fotos dokumentieren dies.)



Trotz der offensichtlichen Tatsache, dass hier Menschen ausgebeutet, das österreichische Arbeits- und Sozialrecht und die Kollektivverträge unterlaufen und dadurch andere legale Arbeitsplätze gefährdet werden, und es möglicherweise noch weitere Fälle dieser Art gibt, ist unklar, wie es zu einer solchen Umgehung der österreichischen Gesetze kommen konnte und welche Einschreitmöglichkeiten den Behörden zur Verfügung stehen, um ähnliche Fälle künftig zu verhindern.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit in diesem Zusammenhang nachstehende

Anfrage:

1. Wann haben Sie von den Zuständen in den Arbeitsstätten der Firma S.S.U. erfahren und was haben Sie unternommen, um hier rasch menschenwürdige Arbeitsbedingungen herzustellen?
2. Haben Sie von ähnlichen Tätigkeiten der Firma S.S.U. in Österreich Kenntnis ? (Wenn ja, wo und wann ?)
3. Seit wann ist S.S.U. in Österreich tätig und wie viele Arbeitnehmer wurden in dieser Zeit beschäftigt ?
4. Wann wurde die Firma S.S.U. zuletzt von der Arbeitsinspektion überprüft und was war das Ergebnis dieser Überprüfung ? (Entlohnung, Arbeitszeitüberschreitung)
5. Wurde seit dem Jahr 2000 geprüft, ob die Angaben der Firma S.S. U., die bei der Beantragung der Entsendebewilligung hinsichtlich der Entlohnungshöhe und der kollektivvertraglichen Bestimmungen gemacht wurden, auch eingehalten werden? (Wenn ja, mit welchem Ergebnis ? Wenn nein, warum nicht?)
6. Wie viele Arbeitskräfte sind in Österreich derzeit auf Grund einer Entsendebewilligung beschäftigt ? (Anzahl nach Betrieben und Betriebsstätten)

7. Wurden Firmen, die „entsendete“ Arbeitskräfte beschäftigen, von der Arbeitsinspektion geprüft und was waren die Ergebnisse dieser Kontrollen? (Häufigkeit der Kontrollen seit 1.1. 2000, Beanstandungen, Anzeigen)
8. Welche Möglichkeiten haben die AMS-Stellen, die Richtigkeit der Angaben auf Grund derer eine Entsendebewilligung erteilt wird, zu überprüfen ?
9. Welche Möglichkeit besteht generell ausländische entsendende Firmen zu überprüfen? (Geschäftsgebarung, Einhaltung von arbeitsrechtlichen Bestimmungen, Entlohnung)
10. Wurde überprüft, ob die im Fall der Firma S.S.U. demontierten Anlagen tatsächlich exportiert, im Ausland wiedererrichtet und in Betrieb genommen wurden? (Wenn ja, wodurch ist das belegt ? Wenn nein, warum nicht ?)
11. Wurden im Falle der Firma S.S.U. alle Überprüfungsmöglichkeiten seitens des AMS (Wien, Oberösterreich) ausgeschöpft ?
12. Waren und sind die ausländischen Arbeitnehmer der Firma S.S.U. sozialversichert ? (Wenn ja, wo und mit welchen Beiträgen ?)
13. Erachten Sie die Bestimmungen, die den sozialversicherungsrechtlichen Schutz von entsendeten Arbeitskräften regeln, für ausreichend ?
14. Besteht Ihrer Ansicht nach hier ein gesetzlicher Handlungsbedarf, um künftig einen Missbrauch der Entsendebestimmungen zu verhindern ? (Wenn ja, welcher ?)
15. Ist, aus Ihrer Sicht, gemäß der bei den AMS-Geschäftsstellen beantragten Entsendebewilligung die indonesische Firma BTR oder die Firma S.S.U. Arbeitgeber (Beschäftigter) ?
16. Existiert Ihrer Ansicht nach die Firma BTR Baja Teknik Rekatama (Surabaya, Indonesien) tatsächlich ?